



Für eine französische Familie, die bis vor kurzem noch in Kiew lebte, endet ein Albtraum. In der Nacht von Donnerstag, dem 3. März, auf Freitag, dem 4. März, endete ihre Reise in Orléans (Loiret).

Das Militärflugzeug landete mitten in der Nacht von Donnerstag, 3. März, auf Freitag, 4. März. An Bord befinden sich 36 ukrainische und französische Zivilisten, die vor dem Krieg geflohen sind. Die ersten, die von der Armee evakuiert und auf französischen Boden zurückgebracht werden. Unter ihnen befinden sich auch Jean-Baptiste Alix und seine Familie, erschöpft, aber glücklich. Es ist das Ende einer Reise von mehreren tausend Kilometern in einem Land, das sich im Krieg befindet. Von ihrem Haus in Kiewaus machten sich das Ehepaar und ihre zwei kleinen Töchter im Alter von zwei und sechs Jahren auf den Weg. Ein Team des Senders France 2 berichtet über ihre Flucht, die Nächte in Jugendherbergen, die Fahrten mit dem Auto, dem Taxi und dem Zug.

Das Leben der Kinder gerät aus den Fugen.

In vier Tagen durchquerten sie ein zerbombtes Land und kamen schließlich in Lwiw (Lemberg) an, bevor sie Polen erreichten und nach Frankreich zurückgeflogen werden konnten. Sobald sie französischen Boden betreten, werden sie von Ärzten versorgt. In dem Raum sind die meisten Menschen Ukrainer. Es sind ältere Menschen, aber auch jüngere und Kinder. Sie wissen es vielleicht noch nicht, aber ihr Leben ist gerade aus den Fugen geraten.

Für Jean-Baptiste Alix und seine Familie geht es nun erst einmal in ein Hotel, das nur wenige Kilometer vom Militärstützpunkt entfernt liegt. In wenigen Stunden werden sie ihre französischen Verwandten wiedersehen.